

Verkauf:
 Freitag 7 Uhr.
Verkauf:
 werden angenommen:
 bis 11 Uhr 6. Sonntag
 bis 12 Uhr.
 Marienstraße 12.
 —
 Tages- in dief. Woche;
 und jetzt in 13000
 Exemplaren verkauft,
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Neysch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Rgr.
 bei unregelmäßiger Bezahlung in's Conto.
 Durch die König. Post
 Vierteljährlich 23 Rgr.
 Einzelse Nummern
 1 Rgr.
 —
Insertionspreise:
 für den Raum eines
 gespalteten Zeils:
 1 Rgr. Unter „Eingel-
 laubt“ die Stelle
 2 Rgr.

Dresden, den 22. April.

— **Se. Königl. Majestät** hat den Gutsbesitzer Gerichtsschöppen Friedrich August Böhmer in Langenwolmsdorf zum Friedensrichter im Amtsbezirke Stolpen ernannt.

— **Staatsminister v. Beust** ist vorgestern Nachmittag mittelst der Leipziger Bahn von hier abgereist. Man glaubt, daß sich derselbe nach Augsburg zur Conferenz der mittelstaatlichen Minister der auswärtigen Angelegenheiten begeben hat, die nach Mittheilungen in öffentlichen Blättern gestern dort stattfinden sollte.

— Einem Gerücht zufolge soll neuerdings der Bauhner Kreisdirector v. Rostig-Ballwitz als Nachfolger des Justizministers Dr. v. Veit ins Auge gefaßt worden sein.

— Die vierzehnte allgemeine sächsische Lehrerversammlung wird, wie jetzt bestimmt ist, am 27. und 28. September in Dresden abgehalten werden.

— In dem Verbrennungshause im Hofe des Land- und Steuerhauses hier sind gestern Vormittag eine Nominalsumme von 294,000 Thalern in nachträglich eingelösten Cassenbills der Creation des Jahres 1855 öffentlich vernichtet worden.

— An der Sophienkirche soll demnächst mit Abtragung des bisherigen alten Thurmes und der das Gebäude verunglückenden Anhängel begonnen und das Gebäude mit Schiefer gedeckt werden.

— Die lindern Frühlingslüfte loden Alles in's Freie. Die Menschen nicht allein, auch die Musen halten es nicht mehr aus in den winterlichen Hallen, sie suchen sich ihr Plätzchen im Grünen. Frau Musik hat schon vor acht Tagen in Gottes freier Natur ihren Dank für den erwachenden Frühling zum Himmel geschickt; ihr folgt nun noch Thalia, die von ihrem Pflögeater Rosmüller nunmehr hinaus verpflanzt wird, um sich im Freien zu tummeln und schäkern und ungenirt im Garten der dramatischen Literatur herumstatten zu dürfen. Heute — wenn der Himmel Nichts dagegen hat — hält sie ihren Einzug in ihrem neu eingerichteten Palast. Im zweiten Stück wird Herr Director Rosmüller, nach leider sehr langer Krankheitspause, wieder in einer seiner besten Rollen als „Kenner Hütchler“ in „Eine leichte Person“ auftreten. Einen besonderen Reiz übt jetzt das Gastspiel der Soubrette, Frau Fischer, geb. Kern, aus; sie ist den Besuchern des zweiten Theaters von früher her als Aurelie Kern noch in gutem Andenken. Am Freitag besuchte J. R. S. die Kronprinzessin in Begleitung ihres erlauchten Vaters, Prinz Wassa, das zweite Theater.

— Ein Uebelstand in den Dampfwagen, Dampfschiffen und Omnibussen sind die Polster. Dieselben sind meist in der Höhe der Schulter und des Kopfes angebracht, so daß der Körper dadurch zusammengedrückt wird wie eine Sichel. Wenn das Polster den Körper stützen soll, so muß es in der Tiefe des Kreuzes angebracht sein; denn das Kreuz allein trägt den Körper. Ein Muster sind die Droschkensitze, welche nur halbes Polster haben, dadurch den Körper stützen, für Kopf und Schultern aber freie Bewegung gestatten.

— In Leipzig hat eine Dame, welche schon in der vorjährigen Osterfest-Lotterie 100,000 Thaler gewann, diesmal wieder ein Aepfel von 40,000 Thlr. gewonnen.

— Der botanische Cursus hat im Zwinger-Salon begonnen und ein Hörekreis von Herren und Damen gab den Beweis seiner Theilnahme an der Kenntniß des uns ohne praktisches Studium immer verborgen bleibenden, höchst interessanten Naturlebens. Eine reiche Ausstellung der jetzt so sehr beliebten Farrenkräuter deutete auf den Anfang des Pflanzenreichs mit kryptogamischen Gewächsen und entfaltete die zartesten Keime, wie die großartigsten palmenartigen Formen des Inlandes und vorzüglich der Tropen. Die jetzt blühende einheimische Flora wurde vertheilt und botanisch untersucht. Die zweite Versammlung war noch weit zahlreicher und andere schöne Blattpflanzen, vorzüglich Aroiden bildeten die Ausstellung, welche nebst prächtigen Abbildungen die genannte Familie und die der Seerosen, sowie die bei den Allen so geheiligte Lotusblume oder Nelumbo, nebst der Victoria u. a. anschaulich erläuterte. Auch die Vorlagen aus der einheimischen Flora hatten sich bedeutend vermehrt und es wurde eine Excursion in den Blauenischen Grund von den Anwesenden im Hörsale gemacht, indem sie die dort blühenden Frühlingspflanzen alle hier bequem untersuchten. Die Fortsetzung folgt an den nächsten Donnerstagen, mit Ausnahme der Pfingstwoche, zu demselben, durch die zahlreichen Herren Lehrer bestimmten Zeit von 4 bis 6 Uhr.

— Dem Vernehmen nach soll vorgestern Nachmittag ein gut gekleideter Herr bei Blasenitz in die Elbe gesprungen, aber durch sofort zur Stelle gewesene Hilfe vom Ertrinken gerettet und aus dem Wasser gezogen worden sein.

— Oberhalb des Lindeschen Bades wurde vorgestern Nachmittag ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen, der schon viele Wochen im Wasser gelegen haben mußte.

Der Todte war nach seiner Bekleidung jedenfalls ein früherer Arbeiter.

— In einer der vergangenen Nächte ist auf der Freiburger Straße ein herrenloses Pferd aufgefangen worden. Es wurde vorläufig im Schneberger Hof untergebracht. Am anderen Morgen klärte sich die Sache in folgender Weise auf. Das Pferd war Gegenstand eines Tauschhandels gewesen, der Empfänger hatte es aber nachträglich nicht behalten mögen und dem anderen Theile wieder zugeführt, als dieser aber die Rücknahme verweigert, es ohne Weiteres laufen lassen. Das Thier war nun so seinem Schicksal überlassen worden und längere Zeit umhergeirrt, bis es endlich auf die Freiburger Straße gerathen und dort eingezogen wurde.

— Der Offiziersdiener, der neulich das Unglück hatte, mit dem Pferde am Dohnaischen Schlage zu stürzen, ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen im Garnisonshospitale gestorben.

— Bei dem gestern erfolgten Ausrücken der drei Batterien Fußartillerie wurden zwei einem Wagen vorgespannte Militärpferde auf der Hauptstraße so unruhig, daß sie die sehr massiv gearbeitete und erst neu gefertigte Wagenbeise abtrugen.

— Der Besitzer des Rittergutes Schönberg, Herr von Reichenstein, war am 18. früh auf die Auerhahnjagd gegangen und ließ sich durch sein Gefährt nach Hause zurückfahren. Unterwegs wurden die Pferde scheu und gingen durch, der Wagen zerbrach und Herr v. Reichenstein wurde dabei so schwer verletzt, daß man ihn besinnungslos nach Hause brachte. Der ihn begleitende Förster Hohl erlitt einen dreifachen Rippenbruch, der Kutscher kam mit leichteren Verwundungen davon.

— Gestern Nachmittag stürzte aus einem Hause der Neuegasse von der 2. Etage ein Fensterflügel herab, der eben gereinigt werden sollte. Er traf eine Bürgerfrau, die gerade an dem Hause vorbei ging so stark auf den Kopf, daß der Rahmen zerbrach. Man schaffte die Frau, die noch dazu ihrer baldigen Entbindung entgegensteht, nach der nahe gelegenen Wohnung, ob sie bedeutend verletzt war, konnten wir nicht erfahren.

— Auf dem Centralbahnhof wurde gestern Nachmittag ein Arbeiter aus Gorbiz vom Schlag gerührt und verstarb nach wenigen Minuten. Man schaffte ihn in das Todtenhaus am Annenkirchhof.

— Beim Abtragen eines Gebäudes in Kohren wurde am 18. d. M. Nachmittags der 34 Jahre alte Hausbesitzer Köhler, Vater zweier unregener Kinder, von einer einstürzenden Giebelmauer getroffen und auf der Stelle erschlagen.

— Am Freitag gingen von hier 77 Mann Cavallerie nach Leipzig, um die bei den Herren Rose und Böhme Seitens des Kriegsministeriums angekauften 2000 Stück Remontepferde in Empfang zu nehmen und im Laufe dieser Tage nach Dresden zu transportieren.

— Heute, den 22., mit dem Mittagszuge trifft ein kleiner Transport von ungefähr 50 Mann österreichisches Militär von Berlin hier ein. Die Mannschaft, lauter ältere gebiente Leute, erhalten am Leipziger Bahnhofe die Mittagskost und gehen mit dem Zuge 4 1/2 Uhr nach Böhmen ab.

— Im zoologischen Garten werden heute früh 10 Uhr (bei günstiger Witterung) die Affen zum ersten Male in den Pavillon gelassen. Die Bretwand an dem Käfig der Löwin ist nun auch entfernt, wodurch die jungen Löwen dem Publikum stets sichtbar sind. Die erst zehn Wochen alten Thierchen zeigen sich noch lebhafter, als die früher hier geborenen vier jungen Löwen.

— Die hiesige „Liedertafel“ führte in ihrem Concert-Abend am 20. April in Meinholds Saal mit großem Erfolg die glückliche Idee durch, sechs neulich schon erwähnte Gesangskompositionen, welche sämmtlich voriges Jahr hier beim ersten deutschen Sängerbundesfest preisgekrönt wurden, aber damals nicht zur Ausführung gelangen konnten, zum ersten Male zu Gehör zu bringen. Unter Leitung des Liedereisters Herrn Fr. Reichel wurden diese zum Theil sehr schwierig auszuführenden Compositionen mächtig ergreifend vorgeführt; die Schönheit des deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges kam zum vollen Ausdruck. So sehr die Begleitung durch das verstärkte Wittingsche Musikchor zu rühmen war, so möchten doch die beiden a capella zu singenden Lieder wohl den bedeutendsten und bleibendsten Eindruck gemacht haben. Zwischen diesen Gesängen trug der junge Pianist George Leitert das so geistreiche wie liebliche A-moll-Concert von Robert Schumann mit Begleitung des Orchesters, und den „Hauswaller“ von List vor. Großer Beifall wurde ihm mit Recht gesendet, denn der junge Künstler wird in seinen Leistungen immer bedeutender, klarer und bestimmter. Die alle Räume füllenden zahlreichen Zuhörer waren von den gebotenen musikalischen Genüssen sehr befriedigt und ließen es an lauten Beifallsbezeugungen nicht fehlen.

— Bei den Verhandlungen der sechzehnten Generalconfe-

renz in Zollvereinsangelegenheiten werden vertreten sein: Preußen durch den geh. Oberfinanzrath Henning, Baiern durch den Oberzollrath Gerbig, Sachsen durch den geh. Finanzrath v. Thümmel, Hannover durch den Generalzolldirector Albrecht, Württemberg durch den Oberfinanzrath Freiherrn Hr. v. Balois, Baden durch den Finanzrath Lepique, Kurhessen durch den geh. Oberfinanzrath Kramer, Großherzogthum Hessen durch den geh. Obersteuerrath Ewald, die bei dem thüringischen Zoll- und Handelsvereine beteiligten Staaten durch den wirkl. Geheimrath Thon, Ozeil, Braunschweig durch den Finanzrath Gravenhorst, Oldenburg durch den Oberzollrath Meyer, und die freie Stadt Frankfurt durch den Zolldirectionsrath Dr. Mettenius. Bis auf den für den thüringischen Zoll- und Handelsverein ernannten Bevollmächtigten, welcher im Laufe des gestrigen Tages erwartet wurde, sind die Bevollmächtigten der übrigen Vereinsregierungen bereits sämmtlich hier eingetroffen, und es wird sicherem Vernehmen nach den 23. d. M. die Eröffnung der Conferenz stattfinden.

— In zweitägiger Hauptverhandlung, den 13. und 14. April, beschäftigte sich das Bezirksgericht in Pirna mit einer Untersuchung wegen vielfacher, zum Theil mit großer Frechheit verübter Eigenthumsverbrechen, deren eins sogar unter den Art. 177 des Strafgesetzbuchs fiel, der vom Raube handelt. In der Anklagebank erschienen vier Angeklagte, an ihrer Spitze der 31 jährige Handarbeiter Carl Eregott Werner aus Nieberndorf bei Bischofswerda, ferner der Tagelöhner Carl Gottlieb Mai aus Langburkersdorf, dessen Frau und Mutter. Werner, ein schon vielfach mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus bestrakter Mensch, begab sich am 20. December v. J., als er eben aus dem Arreste des königl. Gerichtsamts Neustadt nach Verurtheilung zu 1 Jahr Arbeitshaus vorläufig wieder entlassen war, zu genanntem Mai nach Langburkersdorf, dessen Frau seine einstige Geliebte war, und begann von hier aus meist in Gemeinschaft mit Mai seine Diebstähle in der Umgegend von Neustadt und Stolpen. In der Nacht vom 22. zum 23. December v. J. stieg Werner, während Mai Wache hielt, nach Durchschneiden des Strohdaches in die Behausung der bejahrten Fortler'schen Eheleute ein; er kam zunächst in die Schlafkammer der verheiligten Fortler, die denn nicht bloß zu schreiben anfing, sondern auch die Kammer zu verlassen sich anschickte. Durch die Drohung, sein Messer gegen sie gebrauchen zu wollen, schüchternete Werner die alte Frau aber dergestalt ein, daß sie ruhig wurde und folgsam unter das Bett kroch, hier auch liegen blieb, bis die Diebe sich entfernt hatten. Werner war so frech, die fragliche Kammer zweimal zu betreten und in dieser Weise mit Hilfe Mai's Effecten im Werthe von mehr als 20 Thalern fortzuschleppen. — Das Gerücht einer Erbschaft von 2000 Thalern seitens des Gutsbesizers Richter in Langburkersdorf gab in der Nacht vom 26. zum 27. December vorigen Jahres Anlaß zu einem weiteren Ausgange. Mai hielt wieder Wache, während Werner in das obere Geschloß über den Backofen einstieg. Der Besitzer erwachte jedoch, Werner ergriff daher auf demselben Wege den Rückzug, begegnete aber Richtern noch an der Hausede und schlug nach diesem mit einem Beile, glücklicherweise ohne zu treffen, empfang aber sofort von Richtern einen Säbelhieb über den Arm, der ihn endlich zur völligen Flucht nöthigte. Dies waren die hauptsächlichsten Anklagen, mit denen freilich noch 9 andere Verbrechen, theils einfache, theils ausgezeichnete Diebstähle, theils Forstverwundungen, die einen von Wernern allein, die andern verübt unter Mithilfe von Mai, concurrirten. Bei dem letzten Verbrechen, in der Nacht vom 9. zum 10. Januar 1866, waren dem Gutsbesitzer Berger zu Rüdersdorf 3 Scheffel Hafer gestohlen worden; die Spur des Schiebesodes, auf dem das gestohlene Gut fortgeführt worden, führten aber zur Entdeckung, Mai's Frau und Mutter hatten gestohlenes Gut wiederholt als Schenkung angenommen, ja, man könnte fragen, ob bei Wernern nicht die frühere — erwiderte — Zuneigung gegen die verheiligte Mai ein Motiv zu den Verbrechen abgegeben hat. Freilich bekamte er bei seinem Eintritt in das Mai'sche Haus offen gegen den Eheherrn, daß er bis zur Verbüßung der ihm noch bevorstehenden Arbeitshausstrafe nicht arbeiten, sondern stehen wolle und erhielt nichts desto weniger die Verheimlichung seiner Auflage alda vor den Richtern durch Mai gewährt. Das königl. Bezirksgericht verurtheilte Wernern wegen Raubes und der übrigen Verbrechen zu 18 Jahr Zuchthaus mit voller Schärfung, Mai zu 3 1/2 Jahr Arbeitshaus, die verheiligte Mai zu 4 Monaten Gefängniß und die Mutter Mai's endlich zu 3 Wochen Gefängniß. Die Vertheidigung Werners führte Herr Advocat Schiel, die der Mai'schen Eheleute Herr Advocat Eysoldt. (Fr. J.)

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 23. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamts Wilsdruff wider den Gutsbesitzer Carl Gottlieb Raabe zu Oberwartha wegen Veränderung des Wasserlaufs; 9 1/2 Uhr Gerichtsamts Tharandt wider Fried-